

19. DER MÜLLER UND DER BACH

Wilhelm Müller (1794-1827)

aus Gedichte aus den hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten 1
aus "Die schöne Müllerin" Liederzyklus für Singstimme und Klavier

Franz Schubert
op. 25.19 / D. 795

Gesang

Mäßig



(Der Müller) Wo ein treu-es Her--ze in Lie--be ver-

geht, da wel-ken die Li--lien auf je--dem Beet; da muss in die

Wol-ken der Voll-mond geh'n, da-mit sei-ne Trä--nen die Men--schen nicht

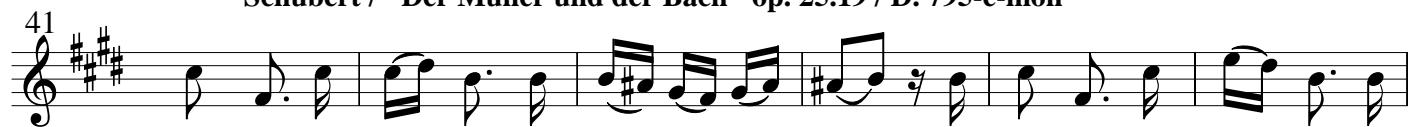
seh'n; da hal-ten die Eng--lein die Au--gen sich zu und

schluch-zen und sin--gen die See--le zur Ruh'. (Der Bach) Und

wenn sich die Lie--be dem Schmerz ent--ringt, ein Stern-lein, ein neu--es, am

Him--meler - blinkt, ein Stern-lein, ein neu--es, am Him--mel er - blinkt; da

Schubert / "Der Müller und der Bach" op. 25.19 / D. 795-e-moll



sprin-gen drei Ro--sen, halb rot und halb weiss, die wel-ken nicht wie--der, aus



Dor - - - -nen- - reis; und die En-ge-lein schnei--den die Flü--gel sich ab und



geh'n al-le Mor--gen zur Er--de her- - ab, und geh'n al-le Mor--gen zur



Er - - - de her-ab. *(Der Müller)* Ach Bäch-lein, lie-bes Bäch--lein, du meinst es so



gut; ach Bäch-lein, a-ber weisst du, wie Lie - - - - be tut?



Ach un - ten, da un - - ten die küh- - le Ruh'! ach



Bäch-lein, lie-bes Bäch--lein, so sin - - ge nur zu, ach Bäch-lein, lie-bes



Bäch - - lein, so sin - - ge nur zu.